



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

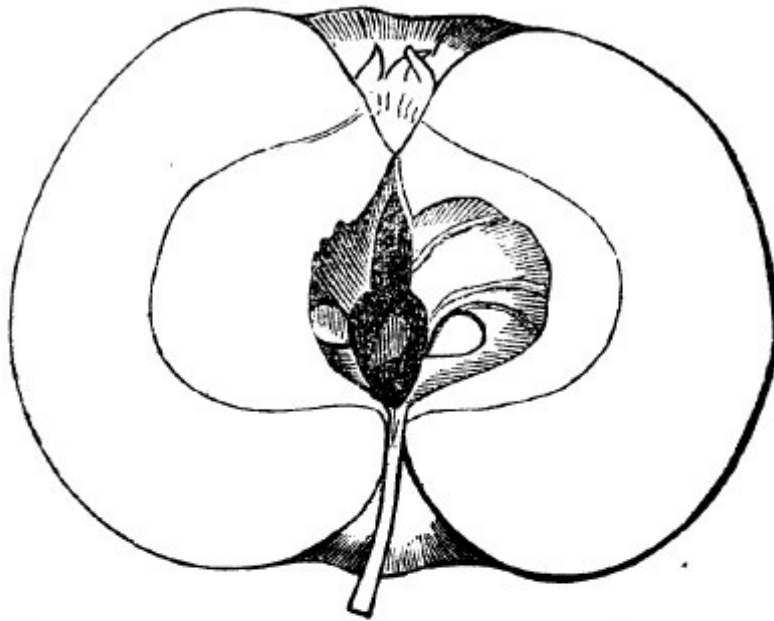
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 653. Rother Winter-Rambour. Diel III, 1; Lucas VI, 2, b (a); Sogg III, 1, C.



Rother Winter-Rambour, ††, December—Frühjahr. L.

Heimath und Vorkommen: Ist eine treffliche, ohne Zweifel schon lange existirende Haushaltsfrucht, deren Baum Diel 1803 aus der Mayer'schen Baumschule in Würzburg erhielt. Meinerseits erhielt ich das Reis direct von Diel, auch von Burchardt in Landsberg, und stimmten die Früchte mit Diels Beschreibung oft völlig, immer aber völlig zureichend, überein. Scheint noch sehr wenig bekannt zu sein, und habe ich auf den großen Ausstellungen nur erst in Reutlingen, in der Collection des Herrn Hofgärtner Glocker zu Enying in Ungarn ein paar Früchte gefunden, nach denen die obige Figur gemacht ist, da mir der Probezweig in Zeinzen einging und ich seit 1858 Früchte noch nicht wieder erzielen konnte.

Literatur und Synonyme: Diel A. B. I, S. 51 unter obigem Namen. Mayer, von dem Diel diesen Apfel erhielt, hat ihn in der Pomona Franconica Tafel 13, Nr. 19 sehr gut abgebildet. Dittrich I, S. 255, gibt die Beschreibung nach Diel. Schon Merlet hat einen Rothern Winter-Rambour, der nach den beigebrachten Kennzeichen der rechte sein kann. Zinks Rother Rambour kann nach der angegebenen Reifezeit, im September, nur etwa der Rother Sommer-Rambour sein. Eine Frucht unter dem Namen Mère des pommes mit dem Synonym Rambour rouge, welche die Annales II, S. 47 abbilden, hat nicht genügende Aehnlichkeit, soll sich auch nicht lange halten, und ist mithin unsere Frucht nicht.

Gestalt: plattrund, kleine Früchte nähern sich der Kugelform. Vollkommene, plattrunde, ziemlich käseförmige Früchte sind nach Diel 4" breit und 3" hoch, kleinere, mehr runde 3 1/2" breit und 2 3/4" hoch. Die in meinen Gärten wiederholt erbauten Früchte wurden gewöhnlich stark 3" breit und gegen 2 1/4" hoch, und von ganz ähnlicher Größe waren die Früchte, die ich aus der Collection des Herrn Hofgärtner

Glocken in Ungarn mitnahm. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt die Frucht, bei regelmäßig gebauten Exemplaren, sich nach beiden Seiten fast gleichmäßig, oder nimmt nur noch bemerklich stärker nach dem Kelche ab.

Kelch: Kleinblättrig, gewöhnlich mit dürren Spitzen der Auschnitte, ist nach Diel geschlossen und sitzt in ziemlich tiefer Einsenkung, in der man oft viele feine Rippen sieht, die aber nur breit und flach über die Frucht hinlaufen, jedoch die Rundung oft in die Breite verschieben, oder beulenartige Erhabenheiten bilden. Ich muß jedoch hinzufügen, daß, während ich schon 1833 notirt habe, daß der Kelch völlig offen gewesen sei, während ich in andern Jahren die völlige Uebereinstimmung mit der Beschreibung annotirte, ich auch wieder an den aus Hrn. Gloeckers Collection mitgenommenen Früchten den Kelch völlig offen fand, was also variiert.

Stiel: bald kurz und fleischig, bald holzig und 1" lang, sitzt in weitgeschweifter, recht tiefer Höhle, welche im Grunde meistens rothfarbig ist.

Schale: mäßig stark, am Baume mit starkem, blauen Dufte be-
laufen, glänzend, auf dem Lager fast geschmeidig. Von der vom Baume hellgrünen, später gelben Grundfarbe ist oft gar nichts rein zu sehen, indem, nach Diel, über $\frac{2}{3}$ der ganzen Frucht mit einem ungemein dunklen, abgerieben stark glänzenden, blutartigen Carmosinroth verwaschen ist, oft nur wie etwas marmorirt, welches nach der Schattenseite bleicher wird und die Grundfarbe durchscheinen läßt, während bei etwas beschatteten Früchten man die Grundfarbe deutlich sieht, und das Roth nach der Schattenseite hin deutlich streifig wird. Meinerseits habe ich jedoch notirt, wiederholt auch im Roth der Sonnenseite noch völlig deutlich wahrnehmbare dunklere Streifen gefunden zu haben und war es eben so an der einen, aus Hrn. Gloeckers Collection mitgenommenen Frucht; wie denn überhaupt bei allen Früchten, deren Röthung streifig beginnt, es ganz nach Jahr und Witterung u. d. darauf ankommt, bis zu welchem Grade der Intensivität die Röthung sich fortsetzt. Die Punkte sind sehr deutlich und erscheinen meist als etwas matte, hellere Stippchen in der Röthe. Geruch ist stark.

Das Fleisch ist ziemlich weiß, fein, saftvoll, mürbe, von angenehmem weinsäuerlichen etwas rosenartigen Gesmache.

Das Kernhaus ist groß, offen und breit, die geräumigen, nach dem Stiele hin oft herzförmig erweiterten geöffneten Kammern enthalten nur wenige vollkommene, kleine, eiförmige Kerne. Kelchröhre nach Diel kurz und breit, geht jedoch als starker Keil meist halb bis aufs Kernhaus herab.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt im December oder Januar und hält sich bis zum Frühlinge.

Der Baum wächst lebhaft und gesund, wird nach Diel groß, belaubt sich stark, bildet eine kugelförmige Krone und ist recht fruchtbar. Sommertriebe lang und stark, mit feiner Wolle belegt, nicht silberhäutig, dunkel blutartig roth, zahlreich und deutlich punktirt. Blatt mittelgroß, meist elliptisch, oft mehr eiförmig, manche mehr rund, mit starker aufgesetzter Spitze mit vielen stumpfspitzen Zähnen besetzt. Austerblätter lanzettlich; Augen klein, sitzen auf etwas vorstehenden, flach gerippten Trägern.